

Ausbildungs-
und
Tourengrundsätze
sowie
Kursinhalte
der Sektion Wuppertal
des Deutschen Alpenverein e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Ausbildungsgrundlage	5
Ausbildungsstruktur	6
Ausbildungsvoraussetzungen und –ziele	7
1.1 Grundstufe	7
1.2 Aufbaustufe 1.....	7
1.3 Aufbaustufe 2.....	7
Inhalte der Ausbildungsveranstaltungen.....	8
1.4 Bergwandern	8
1.4.1 Grundstufe Bergwandern	8
1.4.2 Aufbaustufe Bergwandern.....	9
1.5 Bergsport Fels	10
1.5.1 Grundstufe Felsklettern.....	10
1.5.2 Aufbaustufe Alpinklettern 1	14
1.5.3 Aufbaustufe Alpinklettern 2	16
1.5.4 Aufbaustufe Sportklettern 1.....	17
1.5.4 Aufbaustufe Sportklettern 2.....	18
1.5.5 Grundstufe Klettersteig	19
1.5.6 Aufbaustufe Alpine Klettersteige	20
1.5.7 Aufbaustufe Sportklettersteige (auch Fun-Klettersteige).....	22
1.6 Bergsport Eis	23
1.6.1 Grundstufe Eis	23
1.6.2 Aufbaustufe Hochtouren	25
1.6.3 Aufbaustufe Steileisklettem / Eisfall	26
1.7 Skilauf.....	27
1.7.1 Pistenskilauf.....	27
1.7.2 Aufbaukurs Skitour 1	29
1.7.3 Aufbaukurs Skitour 2.....	32
Abgrenzung zwischen "Gemeinschaftstouren" und "Führungstouren"	33
1.8 Gemeinschaftstouren.....	33
1.9 Führungstouren	33
Teilnehmerzahl/Qualifikation	35
1.10 Empfehlung zur Begrenzung der Teilnehmerzahlen.....	35
1.10.1 Ausbildungskurse.....	35
1.10.2 Führungen.....	36

Änderungshistorie

Version	Datum	Autor	Validierung	Anmerkung
1.0	September 2021	Stefan Strunk	Vorstand	Letzte gültige Version vor Einführung der Änderungshistorie in diesem Dokument.
2.0	11.10.2022	Stefan Strunk	Vorstand, P. Bannenberg 12.10.2022	Abschnitt 3 "Ausbildungsstruktur": (Anpassung der Aufbaustufen für Klettersteige) Abschnitt 3 "Klettersteige" inkl. Untersabschnitt 5.3,1, 5.3.2 sowie 5.3.3 (Anpassung der Aufbaustufen für Klettersteige) Einzelne Korrekturen im Dokument
3.0	Sept. 2023	Stefan Strunk	Vorstand, P. Bannenberg 11.09.2023	Übersicht „Ausbildungsstruktur“ Abschnitt „Bergwandern“ Abschnitt „Grundstufe Klettersteig“ Abschnitt „Grundstufe Felsklettern 1“

Vorwort

Jedem verantwortungsbewussten Bergsteiger/Skifahrer muss klar sein, dass sicheres Bergsteigen/Skifahren nur mit einer gründlichen Ausbildung möglich ist. Die Materien sind zu komplex und zu gefährlich, als dass die historische Lernmethode "Versuch und Irrtum" noch Platz im DAV hätten. Geregelt Ausbildungstätigkeit erfordert aber neben einer gründlichen Ausbildung der Fachübungsleiter und Ausbilder auch dessen ständige Weiterbildung und Information.

Diese Grundsätze sollen den Sektionsmitgliedern und den Übungsleitern/Ausbildern als Orientierungshilfe dienen. Die Strukturierung ermöglicht den Mitgliedern sich entsprechend ihrem Kenntnisstand in den jeweiligen Disziplinen aus- bzw. fortbilden zu lassen. Darüber hinaus regelt sie die entsprechenden Voraussetzungen für die Teilnahme an Führungs- und Gemeinschaftsfahrten der Sektion Wuppertal.

Dies bedingt jedoch eine gewisse Verbindlichkeit sowohl der in diesen Grundsätzen festgeschriebenen Ausbildungskurse und -abschnitte, als auch der zu vermittelnden Inhalte. Neben den üblichen Ausbildungszeiträumen wie eine Woche oder das Wochenende, erscheint es besonders sinnvoll, bei uns als alpenferne Sektionen, auch Kurse für verlängerte Wochenenden (3 - 4 Tage) anzubieten. Es bleibt dem Kursleiter vorbehalten welchen Kurszeitraum er anbietet. Hierbei muss er berücksichtigen, dass alle festgeschriebenen Inhalte behandelt werden. Die jeweils notwendige Tiefe der Inhalte kann allerdings in Abhängigkeit der Kurszeiträume variieren. Ein Auslassen von Inhalten soll im Interesse der Teilnehmer nach Möglichkeit vermieden werden. Dem Kursleiter ist freigestellt, weitere Inhalte hinzuzunehmen, wenn es die Gruppensituation erlaubt. Dennoch sollte grundsätzlich nach dem Leitsatz verfahren werden: Lieber wenig gut als vieles schlecht ausbilden.

Die Zusammenstellung des Ausbildungsprogramms, welches in der Verantwortung des Ausbildungsreferenten liegt und von den Trainern bzw. Sektionsausbildern durchgeführt wird, wird durch diese Grundsätze vorgezeichnet. Es obliegt dem Ausbildungsreferenten darauf zu achten, dass sämtliche Kursbereiche in nicht zu großen zeitlichen Abständen angeboten werden.

Die Ausbildungsveranstaltungen selbst sollten daher mindestens einem der aufgeführten Kursabschnitte entsprechen, können jedoch auch mehrere umfassen. Auch bei solchen "Kombikursen" sollten alle Inhalte vermittelt werden. Im Einzelfall ist abzuwägen, welche Kombinationen realisierbar und sinnvoll sind.

Ausbildungsgrundlage

Die Sektion Wuppertal bietet gemäß ihrer Satzungen Ausbildungsveranstaltungen für ihre Mitglieder an. Sie werden durch Trainer und Sektionsausbilder ehrenamtlich durchgeführt. Die Ausbildung umfasst die bergsportlichen Betätigungsbereiche:

- **Bergwandern**
Mittel- und Hochgebirge
- **Bergsport**
Klettern in Eis, Firn, Fels, Sportklettern (Rotpunkt, Wettkampf), Klettersteige
- **Skilauf**
Pistenskilauf und Skitour

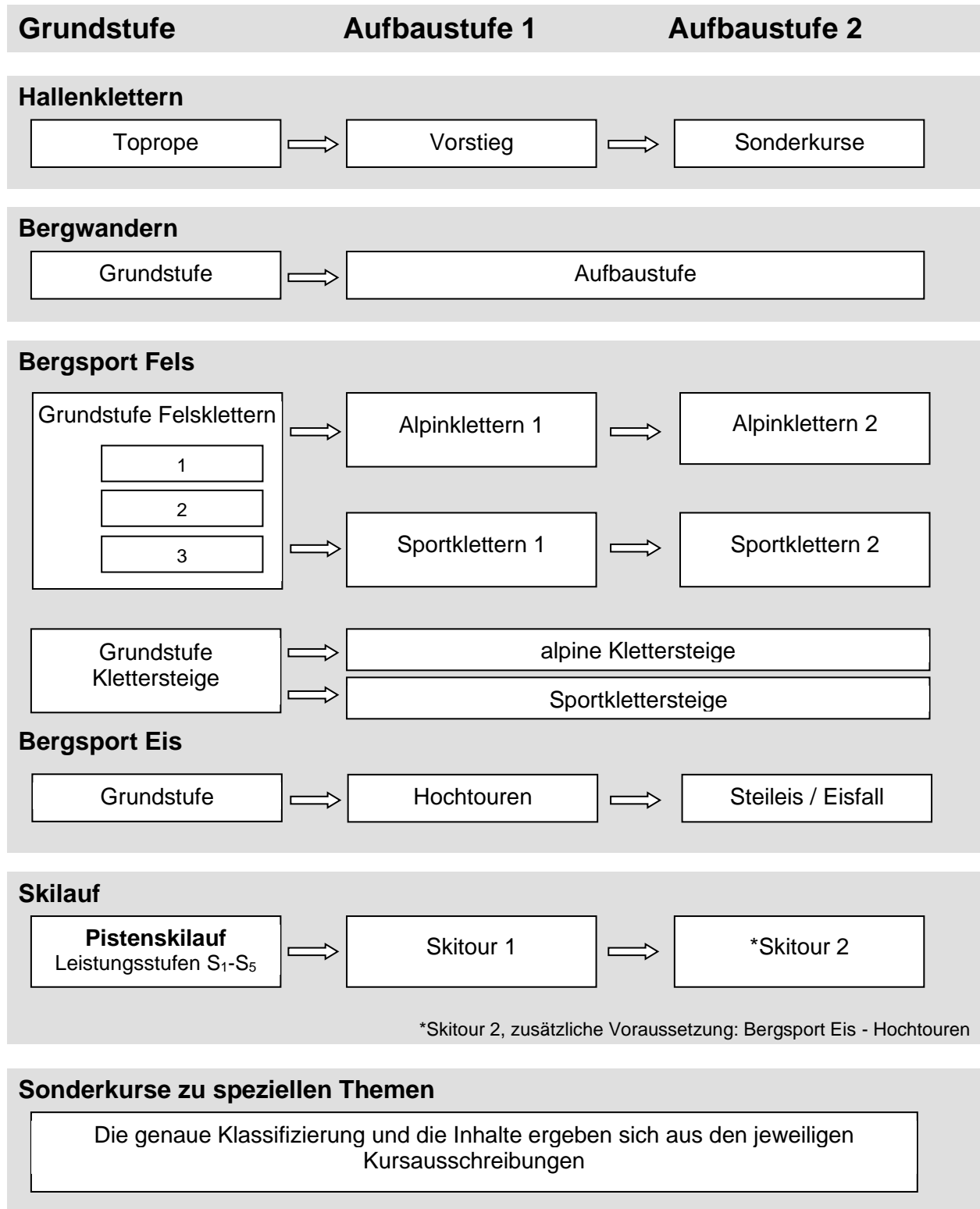
Ziel ist es, die Teilnehmer zu befähigen, selbständig in den bergsportlichen Disziplinen tätig zu werden. Die Vermittlung von Kenntnissen, die der persönlichen Sicherheit dienen und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur bewirken, steht dabei im Vordergrund.

Zur Organisation und Koordination der Ausbildungsveranstaltungen lädt der Ausbildungsreferent die Trainer und Sektionsausbilder zu einem Treffen ein, in dem Kurse und Kursleiter für die kommende Saison (Sommer/Winter) festgelegt werden.

Die Ausbildungs- und Tourenkurse werden von entsprechend qualifizierten Trainern geleitet. Hilfskräfte müssen den Anforderungen entsprechen und dürfen nicht überfordert werden. Alle Teilnehmer sind vor Kursbeginn vom Kursleiter angemessen zu beraten. Der Kursleiter ist für die Auswahl der Teilnehmer verantwortlich. Er darf und muss Teilnehmer ablehnen bzw. während der Veranstaltung ausschließen, die nicht die Voraussetzungen erfüllen.

Ausbildungsstruktur

Die Ausbildungsveranstaltungen der Sektion Wuppertal gliedert sich in drei aufeinander aufbauenden Stufen:



Ausbildungsvoraussetzungen und –ziele

1.1 Grundstufe

Die Teilnehmer der Grundstufe in den unterschiedlichen Bereichen benötigen keinerlei Berg-/Kletterkenntnisse und Erfahrungen. Dennoch sollten sie gesund sein und eine solide Grundkondition haben. Des Weiteren sollte die Bereitschaft, in entsprechenden Gruppen die notwendigen Inhalte zu erlernen und umzusetzen, vorhanden sein.

In der Grundstufe soll den Teilnehmern aufgrund des breitgefächerten Ausbildungsprogramms eine umfassende Basis vermittelt werden, um an den verschiedenen Kursen der Aufbaustufe 1 teilnehmen zu können.

Insbesondere die Grundstufen im Bergsport Fels und Eis vermitteln alpine Ausbildungsinhalte (z. B. HMS Sicherung), um die Teilnehmer gezielt auf die Aufbaustufen im Fels und Eis vorzubereiten (z. B. Sicherungstechnik in Mehrseillängen).

1.2 Aufbaustufe 1

Die Kurse der Aufbaustufe 1 sind entsprechend der einzelnen Bereiche und Disziplinen gegliedert.

Die Kenntnisse und Beherrschung der Inhalte eines Kurses der Grundstufe sind Voraussetzung für die Teilnahme an einem Kurs der Aufbaustufe 1 der jeweiligen Bereiche.

Die erfolgreiche Teilnahme an einem Kurs dieser Stufe soll zur Teilnahme an entsprechenden Führungs- und Gemeinschaftstouren sowie zur selbständigen Durchführung einfacher Touren befähigen.

Des Weiteren sind die Kenntnisse und Beherrschung der Inhalte eines Kurses der Aufbaustufe 1 die Voraussetzung für die Teilnahme an einem Kurs der Aufbaustufe 2 im jeweiligen Bereich*.

1.3 Aufbaustufe 2

Die Kurse der Aufbaustufe 2 sind ebenfalls entsprechend der einzelnen Bereiche und Disziplinen gegliedert.

Die Kenntnisse und Beherrschung der Inhalte eines Kurses der Aufbaustufe 1 sind Voraussetzung für die Teilnahme an einem Kurs der Aufbaustufe 2 im jeweiligen Bereich*.

Die erfolgreiche Teilnahme an einem Kurs dieser Stufe soll vorrangig dazu dienen, dass die Absolventen anschließend selbständig und sicher anspruchsvolle und auch schwierige Aktivitäten in den unterschiedlichen Bereichen und Disziplinen durchführen bzw. an entsprechenden Führungs- und Gemeinschaftstouren teilnehmen können.

*Skitour 2, zusätzliche Voraussetzung: Bergsport Eis - Hochtouren

Inhalte der Ausbildungsveranstaltungen

1.4 Bergwandern

1.4.1 Grundstufe Bergwandern

Der Kurs findet vornehmlich im Mittel- oder Hochgebirge statt und dient u.a. als Vorbereitung der Aufbaustufe Bergwandern.

Die Teilnehmer sollten nach dem Kurs in der Lage sein, selbständig Bergwanderungen auf gekennzeichneten Wegen bzw. Höhenwegen zu planen und durchzuführen (z. B. Rothaarsteig, Europaweg Grächen – Zermatt). Sie können mittelschwere Bergwege, leichte versicherte Passagen sowie einfaches, wegloses Gelände begehen.

Inhalte:

Ausrüstungskunde

- Rucksack (Tages- und Tourenrucksack)
- Bekleidung, Schuhe
- Sonnenschutz

Gehen im alpinen Gelände

- Wege/Steige / wegloses Gelände
- versicherter Steig mit behelfsmäßiger Sicherung
- Gehen mit und ohne Stockeinsatz
- Blockgelände
- Geröll-, Schnee- und Grashang
- Abfahren im Geröll- und Schneehang
- Verhalten bei Stürzen

Rastplatz

- Sicherheitskriterien
- Absturzrisiko
- Steinschlaggefahr

Bergrettung

- Rucksackapotheke
- Biwaksack
- Unfallmanagement
- alpines Notsignal/Notruf sowie Antworten
- Erste-Hilfe Maßnahmen
- Abtransportmöglichkeiten

alpine Gefahren

- der Berg
- der Mensch
- das Wetter
- Routenwahl

Tourenplanung

- Verhältnisse
- Gelände
- Mensch

Orientierung im alpinen Gelände

- AV-Karte, Kartenkunde
- Vergleich Karte/Gelände
- Standortbestimmung
- Umgang mit Höhenmesser und Kompass
- Bestimmung der Himmelsrichtung mit Uhr, Kompass und sonstigen Richtungsmarkern

Wetterkunde

- Wettersturz
- Front und Wärmegewitter
- Wetterbericht
- Höhenmesser als Barometer usw.
- Wolkenbilder
- typ. Wetterlagen
- Idealzyklon

Naturschutz

- Natur schonende Bewegung im Gelände
- Beachtung des Lebensraumes und der Ruhezeiten für Tiere und Pflanzen
- geschützte Pflanzen und Tiere

1.4.2 Aufbaustufe Bergwandern

Die Teilnehmer sollten nach dem Kurs in der Lage sein, selbständig mehrtägige Bergwanderungen auch abseits von Wanderwegen im Hochgebirge mit kurzen Klettersteigpassagen, spaltenfreien Gletschern und Firnpassagen sowie leichten Kletterstellen, zu planen und sicher durchzuführen (z.B. Zugspitze über Reintal oder Ehrwalder Alm)

Inhalte:

Sämtliche Inhalte aus der Grundstufe Bergwandern sind ggf. zu wiederholen und in den erforderlichen Fällen zu vertiefen, zusätzlich je nach Gebietswahl sowie Verhältnissen sind folgende Inhalte möglich:

Ausrüstungskunde:

- CE-Norm
- Anseilgurt, evtl. Brustgurt
- Helm
- Klettersteigset (KS)
- Karabiner
- Helm
- Seil
- Grödel bzw. Steigeisen
- Pickel

Knotenkunde

- Achter
- Sackstich
- Prusik

Anlegen von

- Sitzgurt
- Brustgurt
- Helm
- Bandschlinge

Einbinden in

- Bandschlinge
- direktes Einbinden

Einbinden des KS in

- Anseilschlaufe des Gurtes

Partnercheck

Absicherung kurzer Gefahrenstellen

Klettertechnik

- Treten
- Greifen
- Körperschwerpunktkontrolle

Gehen im alpinen Gelände

- Generelle Wiederholung der Bewegungstechniken im alpinen und weglosen Gelände

Gehen und Steigen im Firn und Eis

- mit und ohne Grödel/Steigeisen
- Spazierstockpickel

Sicherungstechnik

- Gehen am Fixseil
- Handhabung Klettersteig-Set

1.5 Bergsport Fels

Die Disziplin Bergsport gliedert sich in die Bereiche Fels und Eis.

1.5.1 Grundstufe Felsklettern

Die Kurse zur Grundstufe Felsklettern finden vornehmlich im Klettergarten bzw. im Mittelgebirge statt und dienen u.a. als Vorbereitung der Aufbaukurse Alpinklettern und Sportklettern. Die Grundstufe Felsklettern erfolgt in drei aufbauenden Ausbildungseinheiten:

- Grundstufe 1
- Grundstufe 2
- Grundstufe 3

Die Ausbildungseinheiten zu Stufe 1, 2 und 3 können von den Kursleitern entweder als Einzel-Kurs (z. B. Tageskurs) oder in Kombination (z. B. Wochenend-Kurs) angeboten werden.

Die Teilnehmer, die über die Kenntnisse und Fähigkeiten aller drei Stufen verfügen, erfüllen die Qualifikation „Grundstufe Felsklettern“ und sollten dann in der Lage sein, in einem Mittelgebirgsklettergarten selbständig Routen von einer halben Seillänge im IV. Schwierigkeitsgrad nach UIAA vorzusteigen, ein Toprope einzurichten und wieder abzubauen.

1.5.1.1 Grundstufe Felsklettern 1

Die Grundstufe 1 richtet sich an Interessenten, welche bisher keine oder nur wenig Klettererfahrung aus der Kletterhalle besitzen.

Kursziel ist, dass die Teilnehmer im Anschluss fähig sind, im Fels an einem bereits eingerichteten Toprope zu sichern und leichte Touren im III. Schwierigkeitsgrad nach UIAA im Toprope zu klettern.

Inhalte:

Ausrüstungskunde

- CE-Norm
- Anseilgurt
- Helm
- Karabiner
- Sicherungsgeräte
- Schlingenmaterial
- Seil
- Schuhe

Knotenkunde:

- Achter
- Sackstich
- HMS

Anlegen von

- Sitzgurt
- Helm

Einbinden in

- Anseilschlaufe des Gurtes

Partnercheck

Seilkommandos

Sicherungstechnik

- HMS
- Sichern im Toprope
- Aktuelle Sicherungsgeräte (Halbautomaten / Autotuber)
- Ablassen

1.5.1.2 Grundstufe Felsklettern 2

Die Grundstufe 2 richtet sich an Interessenten, die einen Kurs Felsklettern Grundstufe 1 erfolgreich absolviert haben, oder über die Sicherungstechniken in der Kletterhalle (Grundstufe Toprope) verfügen. Klettertechnisch bewegen sich die Teilnehmer mindestens im unteren IV. Schwierigkeitsgrad nach UIAA.

Kursziel ist, dass die Teilnehmer im Anschluss fähig sind, selbständig Einseillängen-Routen im IV. Grad im Fels zu klettern, ein Toprope auf- und wieder abzubauen und einen Kletternden zu sichern.

Die Abseiltechniken werden in diesem Kurs nicht vermittelt.

Inhalte:

Ausrüstungskunde

- CE-Norm
- Helm
- Karabiner
- Sicherungsgeräte
- Express- und sonstige Schlingen
- Seil

Knotenkunde:

- Achter
- Sackstich
- HMS
- Mastwurf
- Ankerstich

Anlegen von

- Helm
- Bandschlinge

Partnercheck

Seilkommandos

Sicherungstechnik

- Sicherung über HMS
- Sicherung über Sicherungsgeräte
- Grundlagen Sichern im Vorstieg

Vorstieg

- Grundlagen Klettern im Vorstieg
- Einhängen der Zwischensicherungen

Einrichten eines Toprope

- Anforderungen an Standplatz/Umlenkung
- Durchfädeln und Ablassen

Abbau des Toprope

- Abbau der Umlenkung

Routenbeurteilung

- Topos lesen und Routen beurteilen

Grundlagen der Klettertechnik

- Treten
- Greifen
- Körperschwerpunktkontrolle

Klettern und Naturschutz

- Regeln für umweltgerechtes Verhalten in Mittelgebirgen
- Naturschutz

1.5.1.3 Grundstufe Felsklettern 3

Die Grundstufe 3 ist die abschließende Ausbildungseinheit der Qualifikation „Grundstufe Felsklettern“ und richtet sich an Teilnehmer, welche die Techniken der Grundstufen 1 und 2 beherrschen und im Fels mindestens den IV. Schwierigkeitsgrad nach UIAA im Vorstieg klettern.

Kursziel ist, dass die Teilnehmer im Anschluss fähig sind, selbständig in einem Mittelgebirgsklettergarten Einseillängen-Routen im oberen IV. Schwierigkeitsgrad nach UIAA vorzusteigen, ein Toprope einzurichten und wieder abzubauen sowie über eine Route von einer halben Seillänge abzuseilen.

Inhalte:

Sämtliche Inhalte aus dem Kurs Felsklettern Grundstufe 2 sind ggf. zu wiederholen und in den erforderlichen Fällen zu vertiefen, zusätzlich:

Ausrüstungskunde

- Abseilgerät

Knotenkunde

- Prusik (nur gelegt)

Sicherungstechnik

- Sicherung über HMS (Fixpunkt vs. Körper)
- Verbesserung Sichern im Vorstieg
- Spotten im Einstiegsbereich einer Kletterroute

Abbau des Toprope

- Einrichten des Abseilplatzes
- Seilaufnahme und einhängen des Seils
- Abseilen mit einem Abseilgerät und Kurzprusik vom Standplatz

Klettertechnik

- Spreizen und Stützen
- Gegendrucktechnik
- Reibungstechnik
- Rissklettern
- Stemmen

Vorstieg

- Verbesserung der Vorstiegstechnik
- Seilführung

Selbstständiges Klettern in einer Zweier-Seilschaft

Routenfindung

1.5.2 Aufbaustufe Alpinklettern 1

Der Kurs findet vornehmlich im Hochgebirge statt (z. B. Wetterstein, Tannheimer).

Die Teilnehmer sollten nach dem Kurs in der Lage sein, entsprechend ihrer klettertechnischen Fähigkeiten, mehrseillängige, bereits eingerichtete Felskletterrouten im alpinen Gelände selbständig und sicher begehen zu können.

Inhalte:

Sämtliche Inhalte aus den Kursen Felsklettern Grundstufe sind ggf. zu wiederholen und in den erforderlichen Fällen zu vertiefen, zusätzlich:

Ausrüstungskunde

- mobile Sicherungsgeräte (Klemmkeile, Friends usw.)
- Bekleidung (inkl. Sonnen- und Kälteschutz)
- Rucksack (Touren- und Kletterrucksack)
- Schuhwerk

Knotenkunde

- kurze Wdh. aus dem Grundkurs, wenn erforderlich
- Schleifknoten

Gehen im alpinen Gelände

- Wege/Steige
- wegloses Gelände
- versicherter Steig mit behelfsmäßiger Sicherung
- Gehen mit und ohne Stockeinsatz
- Blockgelände
- Geröll-, Schnee- und Grashang
- Abfahren im Geröll- und Schneehang

Anseilplatz, Rucksackdepot, Rastplatz

- Sicherheitskriterien
- Absturzrisiko
- Steinschlaggefahr
- Sicherung des deponierten Materials

Standplatz

- Reihenschaltung
- Kräftedreieck
- Standplatzbau an vorhandenen Standplätzen nach DAV-Standard, sowie ergänzt durch selbst gelegte Sicherungen (Klemmkeile, Sanduhren, usw.)
- Selbstsicherung
- Kameradensicherung

Sicherungstaktik im alpinen Klettern

- Zweier-Seilschaft
- Seilkommandos
- Zwischensicherung an vorhandenen Haken und selbst gelegten mobilen Sicherungen (Klemmkeile, Sanduhren, etc.)
- Sicherung des Vorsteigers mit HMS (wann ist das zulässig)
- Sicherung der Nachsteigers nur mit HMS
- Dreier-Seilschaft, mit Weiche oder Doppelseil

Klettertechnik

- Verbesserung der elementaren Techniken
- Abklettertechnik

Abseilen

- Seilverbindungsknoten
- Einrichten des Abseilplatzes und der Zwischenstände inkl. Selbst- und Kameradensicherung
- Einhängen des Seiles (Einfach- und Doppelseil)
- Abziehen des/der Seile(s)
- blockierte Prusik (Selbstsicherung) entlasten

Bergrettung

- Rucksackapotheke
- Biwaksack
- Unfallmanagement
- alpines Notsignal/Notruf sowie Antworten
- Fixieren mit Schleifknoten
- Prusiken, zwei lange bzw. eine kurze eine lange Prusikschlinge
- Ablassen
- Seilverlängerung
- Expressflaschenzug
- Erste-Hilfe Maßnahmen
- Abtransportmöglichkeiten

alpine Gefahren

- der Berg
- der Mensch
- das Wetter
- Routenwahl

Tourenplanung

- Verhältnisse
- Gelände
- Mensch

Orientierung im alpinen Gelände

- AV-Karte, Kartenkunde
- Vergleich Karte/Gelände
- Standortbestimmung
- Umgang mit Höhenmesser und Kompass
- Bestimmung der Himmelsrichtung mit Uhr, Kompass und sonstigen Richtungsmarkern

Wetterkunde

- Wettersturz
- Front und Wärmegewitter
- Wetterbericht
- Höhenmesser als Barometer usw.
- Wolkenbilder
- typ. Wetterlagen
- Idealzyklon

Naturschutz

- Natur schonende Bewegung im Gelände
- Beachtung des Lebensraumes und der Ruhezeiten für Tiere und Pflanzen
- geschützte Pflanzen und Tiere

1.5.3 Aufbaustufe Alpinklettern 2

Die Teilnehmer sollten nach dem Kurs in der Lage sein, mehrseillängige alpine Felskletterrouten selbst abzusichern und begehen zu können.

Inhalte:

Sämtliche Inhalte aus den Kursen Felsklettern Grundstufe und Alpinklettern 1 sind ggf. zu wiederholen und in den erforderlichen Fällen zu vertiefen, zusätzlich:

Ausrüstungskunde

- Hakenarten
- Sicherungsmittel zum technischen Klettern

erweiterte Sicherungsmöglichkeiten

- Haken schlagen und entfernen
- Standplatzbau mit selbst geschlagenen Haken sowie mit mobilen Geräten, Kräftedreieck, Redundanz
- technisches Klettern

5.2.4 Aufbaustufe Sportklettern 1

Die Teilnehmer sollten in dem Kurs ein erheblich erweitertes Klettertechnik-Repertoire erhalten und das Klettern an und mit der Sturzgrenze erfahren.

Der Kurs findet vornehmlich in klassischen Sportklettergebieten mit „Plaisir-Charakter“ statt (z. B. Arco).

Die Teilnehmer sollten nach dem Kurs in der Lage sein, entsprechend ihrer klettertechnischen Fähigkeiten, mehrseillängige, bereits eingerichtete Sportkletterrouten selbständig und sicher begehen zu können.

Inhalte:

Sämtliche Inhalte aus der Grundstufe Felsklettern sind ggf. zu wiederholen und in den erforderlichen Fällen zu vertiefen, zusätzlich:

Sicherheitstechniken

- doppelter Bulin
- Halbautomaten (z.B. Gri-Gri, Smart)
- Beurteilung von Sicherungspunkten
- Sturztraining - Verschiebung des kritischen Punktes
- Boulder-Spotten

Standplatz

- Standplatzbau an vorhandenen Standplätzen nach DAV-Standard
- Selbstsicherung
- Kameradensicherung

Sicherungstaktik

- Zweier-Seilschaft
- Seilkommandos
- Zwischensicherung an vorhandenen Haken und (unterstützend) mit selbst gelegten mobilen Sicherungen (Klemmkeile, Sanduhren, etc.)
- Sicherung des Vorsteigers (Fixpunkt vs. Körper)
- Sicherung der Nachsteigers (HMS, Platte)

Abseilen

- Seilverbindungsknoten
- Einrichten des Abseilplatzes und der Zwischenstände inkl. Selbst- und Kameradensicherung
- Einhängen des Seiles (Einfach- und Doppelseil)
- Abziehen des/der Seile(s)
- blockierte Prusik (Selbstsicherung) entlasten

Klettertechniken

- Körperschwerpunktkontrolle
- Spreizen & Stützen
- Piazen
- Eindrehen
- Problem der offenen Tür

Technikübungen

- Beobachten anderer
- Zeitlupe
- Ein Fuß
- Tier-Imitation
- Statik/Fixieren
- Überall ruhen
- Dynamisch
- Ein-Arm-Traversen
- Übertreiben
- Gewicht wegnehmen
- Stocktraining
- Blind-Klettern
- Spiele zum Techniklernen (vgl. "Kletterspiele", OEAV)

Klettertaktik

- Bewegungsvorplanung
- Rastpositionen
- Routeneinteilung/Klettertempo

1.5.4 Aufbaustufe Sportklettern 2

Die Teilnehmer sollten nach dem Kurs selbständig und zielgerichtet "Sportklettern" trainieren können.

Inhalte:

Sämtliche Inhalte aus der Grundstufe Felsklettern sowie der Aufbaustufe Sportklettern 1 sind ggf. zu wiederholen und in den erforderlichen Fällen zu vertiefen, zusätzlich:

Regelwerk

- Bewertungsskalen
- int. WettkampfregeIn

Klettertechnik

- dynamischer Bewegungsfluss (Körperwelle)
- Ägypter / Drop-Knee
- Figure of Four
- Dach und Dachkante
- Dynamos

Begehungsstile

- Rotpunkt
- On Sight
- Speed

Trainingsaspekte

- Training der lokalen Ausdauer (Übungsbeispiele)
- Dauerklettern
- Muskelaufbautraining
- Inter- und Intramuskuläres Training
- Verletzungsprophylaxe/Tapen der Finger
- Saisonplanung, Trainingsphasierung

1.5.5 Grundstufe Klettersteig

Der Kurs findet vornehmlich an einem Übungsklettersteig im Klettergarten statt und dient u.a. als Vorbereitung der Aufbaukurse Alpine Klettersteige sowie Sportklettersteige.

Die Teilnehmer sollten nach dem Kurs in der Lage sein, selbständig leichte (A) bis mittelschwere (B) Klettersteige in Talnähe ohne weite Zustiege zu begehen (z.B. Boppard-Klettersteig an der Mosel, Klettersteig Colodri in Arco) und die erforderliche Eigensicherung mit einem Klettersteigset anzuwenden.

An die Grundstufe Klettersteige knüpfen die Aufbaustufen „alpine Klettersteige“ sowie „Sportklettersteige“ an.

Inhalte:

Ausrüstungskunde

- CE-Norm
- Anseilgurt
- evtl. Brustgurt
- Helm
- Klettersteig-Handschuhe
- Klettersteigset (KS)
- Klettersteigkarabiner
- Schuhe
- Bekleidung
- Rucksack (Tages- und Tourenrucksack)

Knotenkunde:

- Achter
- Sackstich

Anlegen von

- Sitzgurt (evtl. mit Brustgurt)
- Helm

Einbinden des KS in

- Anseilschleife des Gurtes

Partnercheck

Sicherungstechnik im Klettersteig

- Handhabung des Klettersteigsets
- Gehen am Fixseil

Kletter-/Bewegungstechnik

- Körperschwerpunkt
- Langer Arm beim Umhängen

1.5.6 Aufbaustufe Alpine Klettersteige

Der Kurs findet vornehmlich im Hochgebirge statt (z. B. Dolomiten, Wetterstein, Tannheimer) und setzt voraus, dass die Teilnehmer bereits über die Kenntnisse und Fähigkeiten der Grundstufe Klettersteige verfügen.

Die Teilnehmer sollten nach dem Kurs in der Lage sein, entsprechend ihrer klettertechnischen sowie konditionellen Fähigkeiten selbständig alpine Klettersteige im Hochgebirge (z. B. Alpspitz Ferrata, Hindelanger oder Pößnecker Klettersteig) u.a. mit langen Zustiegen zu begehen und die erforderliche Eigensicherung anzuwenden.

Darüber hinaus verfügen sie über Kenntnisse und Fähigkeiten zur alpinen Tourenplanung, Orientierung, Bewegungstechniken im Gelände sowie alpine Gefahren.

Inhalte:

Sämtliche Inhalte aus dem Kurs Grundstufe Klettersteig sind ggf. zu wiederholen und in den erforderlichen Fällen zu vertiefen, zusätzlich:

Ausrüstungskunde

- Bekleidung (inkl. Sonnen- und Kälteschutz)
- Rucksack (Touren- und Kletterrucksack)
- Schuhwerk

Knotenkunde

- Achter
- Sackstich
- HMS
- Mastwurf
- Ankerstich
- Prusik

Gehen im alpinen Gelände

- Wege/Steige
- wegloses Gelände
- versicherter Steig mit behelfsmäßiger Sicherung
- Gehen mit und ohne Stockeinsatz
- Blockgelände
- Geröll-, Schnee- und Grashang
- Abfahren im Geröll- und Schneehang

Anseilplatz, Rucksackdepot, Rastplatz

- Sicherheitskriterien
- Absturzrisiko
- Steinschlaggefahr
- Sicherung des deponierten Materials

Sicherungstaktik im alpinen Klettersteig

- Kurze Wiederholung aus dem Grundkurs, wenn erforderlich
- Sicherung mit einem Strang, beiden Strängen, gehen ohne Sicherung je nach Situation
- Einsatz einer Ruheschlinge
- Abstand am Klettersteig

Kletter-/Bewegungstechnik

- Verbesserung der elementaren Techniken

Bergrettung

- Rucksackapotheke
- Biwaksack
- Unfallmanagement
- alpines Notsignal/Notruf sowie Antworten
- Prusiken, zwei lange bzw. eine kurze eine lange Prusikschlinge
- Ablassen
- Expressflaschenzug
- Erste-Hilfe Maßnahmen
- Abtransportmöglichkeiten

alpine Gefahren

- der Berg
- der Mensch
- das Wetter
- Routenwahl

Tourenplanung

- Verhältnisse
- Gelände
- Mensch

Orientierung im alpinen Gelände

- AV-Karte, Kartenkunde
- Vergleich Karte/Gelände
- Standortbestimmung
- Umgang mit Höhenmesser und Kompass
- Bestimmung der Himmelsrichtung mit Uhr, Kompass und sonstigen Richtungsmarkern

Wetterkunde

- Wettersturz
- Front und Wärmegewitter
- Wetterbericht
- Höhenmesser als Barometer usw.
- Wolkenbilder
- typ. Wetterlagen
- Idealzyklon

Naturschutz

- Natur schonende Bewegung im Gelände
- Beachtung des Lebensraumes und der Ruhezeiten für Tiere und Pflanzen
- geschützte Pflanzen und Tiere

1.5.7 Aufbaustufe Sportklettersteige (auch Fun-Klettersteige)

Der Kurs findet vornehmlich im Hochgebirge statt und setzt voraus, dass die Teilnehmer bereits über die Kenntnisse und Fähigkeiten der Grundstufe Klettersteige verfügen. Die Klettersteige sind vom Tal oder von Seilbahnnähe aus gut erreichbar.

Sportklettersteige (z. B. Kanzelwand im Allgäu, Reinhard-Schiestl-Klettersteig im Ötztal) sind vorwiegend sportlich ausgerichtet mit senkrechten und überhängenden Passagen und erfordern in der Regel überdurchschnittliche konditionelle Fähigkeiten.

Fun-Klettersteige (z. B. Postalmklamm im Salzkammergut) sind auf einen möglichst spektakulären Verlauf in einer Steilwand, wenig bis keinem Felskontakt sowie artistische Elemente wie Seilbrücken, Stahlnetze und Seilrutschen ausgelegt. Eine Bergerfahrung ist nicht zwingend notwendig

Die Teilnehmer sollten nach dem Kurs in der Lage sein, entsprechend ihrer klettertechnischen sowie konditionellen Fähigkeiten selbständig Sport- oder Fun-Klettersteige zu begehen und die erforderliche Eigensicherung anzuwenden.

Inhalte:

Sämtliche Inhalte aus dem Kurs Grundstufe Klettersteig sind ggf. zu wiederholen und in den erforderlichen Fällen zu vertiefen, zusätzlich:

Ausrüstung:

- Seil
- Karabiner

Knotenkunde:

- Kurze Wiederholung aller Knoten aus der Aufbaustufe 1, falls erforderlich

Rückzugsmöglichkeiten

- Ablassen
- Prusiken

Sicherungstechnik im Fun-Klettersteig

- Seilrutsche
- Seilbrücken

Kletter-/Bewegungstechnik

- Verbesserung der elementaren Techniken
- Beherrschen der Techniken für senkrechte und überhängende Passagen (mit/ohne Tritthilfen)
- Antreten von Tritten im Fels, evtl. mit Kletterschuhen
- Anpiazen mit gestreckten Armen und Gegendruck auf den Tritten
- Nutzen von Ruhepositionen und Entlastungsmöglichkeiten

1.6 Bergsport Eis

1.6.1 Grundstufe Eis

Die Teilnehmer sollten nach dem Kurs in der Lage sein, einfache Gletschertouren selbständig und sicher durchzuführen (z. B. Großvenediger, Walliser "Schnee 4.000er"). Im Bereich des Gipfelaufbaus können kurze, exponierte, aber einfache Kletterstellen (II bis III-) vorkommen.

Ausrüstung

- Bekleidung (inkl. Sonnen- und Kälteschutz)
- Rucksack
- Bergschuhtypen
- Steigeisen
- Pickel
- Gletscherbrille

Knotenkunde

- Achter
- Sackstich
- HMS
- Mastwurf
- gesteckter Prusik
- Schmetterlingsknoten

Gehen im alpinen Gelände

- Wege/Steige
- wegloses Gelände
- versicherter Steig mit behelfsmäßiger Sicherung
- Gehen mit und ohne Stockeinsatz
- Blockgelände
- Geröll-, Schnee- und Grashang
- Abfahren im Geröll- und Schneehang

Gehen und Steigen im Firn und Eis

- mit und ohne Steigeisen
- VZT mit und ohne Pickel
- Spazierstockpickel
- Kopfstützpickel
- Seitstützpickel
- Diagonalaufstieg mit Nachstell- sowie Übersetzschrift
- Wende berg- und talwärts
- kurze Steilaufschwünge mit FZT mit und ohne Pickel
- alle Variationen im Auf- und Abstieg sowie Quergang
- Stürzen in allen Kombinationen mit und ohne Pickel, aber ohne Steigeisen
- Mitreißfahrt
- Spuranlage

Sicherungstechnik

- Anseilen am Gletscher
- Aufbau einer Gletscherseilschaft (Seilschaftsgröße und -abstände am Gletscher, Bremsknoten)
- Fixpunkte im Schnee/Firn, Eis und Fels
- Standplatzbau im Eis (Kräftedreieck u. Reihenschaltung)
- Sicherung über HMS an einem Fixpunkt
- Selbstsicherung
- Kameradensicherung
- Begehen kurzer Fixseil-/ Geländerseilpassagen

Bergrettung

- Rucksackapotheke
- Biwaksack
- Unfallmanagement
- alpines Notsignal/Notruf sowie Antworten
- Fixieren mit Schleifknoten
- Selbstrettung mittels Prusiktechnik (zwei lange bzw. eine kurze eine lange Prusikschlinge) und Umbau auf Selbstflaschenzug mittels Gardaknoten
- Ablassen
- Seilverlängerung
- Spaltenbergung, lose Rolle und Mannschaftszug
- Erste-Hilfe Maßnahmen
- Gefahr des Bergungstods (z.B. nach Spaltensturz)
- Abtransportmöglichkeiten

alpine Gefahren

- der Berg
- der Mensch
- das Wetter
- Routenwahl

Gletscherkunde

- Schnee, Firn, Eis
- Spalten und Bruchzonen (Seracs)
- Gefahrenbereiche
- Auswirkungen der Klimaerwärmung (Permafrostgrenze)

Tourenplanung

- Verhältnisse
- Gelände
- Mensch
- Höhenanpassung

Orientierung im alpinen Gelände

- AV-Karte, Kartenkunde
- Vergleich Karte/Gelände
- Standortbestimmung
- Umgang mit Höhenmesser und Kompass
- Bestimmung der Himmelsrichtung mit Uhr, Kompass und sonstigen Richtungsmarkern

Wetterkunde

- Wettersturz
- Front und Wärmegewitter
- Wetterbericht
- Höhenmesser als Barometer usw.
- Wolkenbilder
- typ. Wetterlagen
- Idealzyklon

Naturschutz

- Natur schonende Bewegung im Gelände
- Beachtung des Lebensraumes und der Ruhezeiten für Tiere und Pflanzen
- geschützte Pflanzen und Tiere

1.6.2 Aufbaustufe Hochtouren

Eine Teilnahme an dem Aufbaukurs Eis-Alpin Hochtouren setzt voraus, dass die Teilnehmer über die Kenntnisse und Fähigkeiten aus der Grundstufe Eis-Alpin verfügen. Darüber hinaus kann der Kursleiter auch weitere Kenntnisse und Fähigkeiten aus der Disziplin Bergsport Fels (z.B. Felsklettern Grundstufe oder Aufbaustufe Alpinklettern 1) verlangen, wenn die geplanten Hochtouren diese Fähigkeiten erfordern. In der jeweiligen Kursausschreibung wird darauf explizit hingewiesen.

Kursziel ist, dass die Teilnehmer nach dem Kurs in der Lage sind Touren in kombiniertem Gelände entsprechend seiner klettertechnischen Fähigkeiten selbständig und sicher durchführen

Inhalte:

Sämtliche Inhalte aus dem Kurs „Grundstufe Eis-Alpin“ sind ggf. zu wiederholen und in den erforderlichen Fällen zu vertiefen, zusätzlich:

Steiles Gelände in Frontalzackentechnik

- im Auf- und Abstieg
- Querungen
- Grundpositionen der Steigeisen und Eisgeräte
- Klettertechniken in bis zu senkrechtem Eis
- versch. Bewegungsabläufe

Verbesserung des persönlichen Könnens im Firn und Eis

Vertiefung Standplatzbau und der Zwischensicherungen

Sicherungstaktik im alpinen Klettern

- Zweier-Seilschaft
- Seilkommandos
- Zwischensicherung an vorhandenen Haken und selbst gelegten mobilen Sicherungen (Klemmkeile, Sanduhren, etc.)
- Sicherung des Vorsteigers mit HMS (wann ist das zulässig)
- Sicherung der Nachsteigers nur mit HMS
- Dreier-Seilschaft, mit Weiche oder Doppelseil

Vorstiegstraining im Fels/Firn/Eis (III/IV, bis 50°)

Abseilen

- Abalakov-Eissanduhr
- selbstaushdrehende Eisschraube
- im alpinen Gelände über mehrere Seillängen

1.6.3 Aufbaustufe Steileisklettem / Eisfall

Die Teilnehmer sollten nach dem Kurs in der Lage sein, an gefrorenen Wasserfällen entsprechend ihrer klettertechnischen Fähigkeiten selbständig und sicher im winterlichen Hochgebirge klettern zu können.

Inhalte:

Sämtliche Inhalte aus den Kursen Grundstufe Eis-Alpin sowie Grundstufe Felsklettern sind ggf. zu wiederholen und in den erforderlichen Fällen zu vertiefen, zusätzlich:

Erreichbarkeit der Eisfälle

- zu Fuß
- mit Tourenski
- mit Schneeschuhen

Steiles/senkrechtes Gelände in Frontalzackentechnik

- im Auf- und Abstieg
- Querungen
- Grundpositionen der Steigeisen
- Eisgeräte in Schaftzugtechnik
- Klettertechniken in senkrechtem Eis
- versch. Bewegungsabläufe

Verbesserung des persönlichen Könnens im Eis

- Nachstieg/Toprope bis zur Sturzgrenze
- Vorstiegstraining im Steileis

Vertiefung Standplatzbau und der Zwischensicherungen

- Toprope einrichten/abbauen
- Setzen von Eisschrauben aus der Kletterposition

Sicherungstaktik im alpinen Klettern

- Zweier-Seilschaft
- Seilkommandos
- Zwischensicherung an vorhandenen Haken und selbst gelegten mobilen Sicherungen (Klemmkeile, Sanduhren, etc.)
- Sicherung des Vorsteigers mit HMS und Achter (wann ist das zulässig)
- Sicherung der Nachsteigers nur mit HMS
- Dreier-Seilschaft, mit Weiche oder Doppelseil

Abseilen

- Abalakov-Eissanduhr
- selbstausdrehende Eisschraube
- im alpinen Gelände über mehrere Seillängen

Lawinenkunde

- Gefahrenzeichen
- Schneedeckenuntersuchung
- Strategien/Level A
- Umgang mit VS-Gerät

1.7 Skilauf

1.7.1 Pistenskilauf

Mit diesem Ausbildungsprogramm werden die fünf nach den Lernvoraussetzungen gebildeten Zielgruppen (S 1 - S 5) nach Inhalten und Zielen der Skikurse beschrieben und definiert.

S 1 Skianfänger:

Keine Skierfahrung

S 2 Fortgeschrittene Anfänger:

Erste Schritte auf Ski, noch unsicher, bevorzugen leichte Pisten.

S 3 Fortgeschrittene Skifahrer:

Bei normalen Verhältnissen (präparierte, leichte bis mittelschwere Pisten, bei guter Sicht) vorwiegend sicher.

S4 Guter Skifahrer:

Auch bei schwierigen Verhältnissen (steilere Pisten, kuptiertes Gelände) oder höherem Tempo vorwiegend sicher.

S 5 Könner:

Sicheres, sportliches Fahren in jedem Schnee und jedem Gelände.

Grundlage unserer Ausbildungsarbeit sind dabei die aktuellen Skilehrpläne des Deutschen Verband für das Skilehrwesen e.V. (DVS):

S 1 Skianfänger

Ziele:

- Richtungsänderungen in leichtem Gelände nahe der Fall-Linie

Inhalte:

- Umgang mit dem Gerät
- Stürzen und Aufstehen
- Anhalten
- Lift fahren
- Kurvenfahren über die drei Lernwege: Parallel-, Schräg-, Pflugfahren

S 2 Fortgeschrittene Anfänger

Ziele:

Kurvenfahren nahe der Fall-Linie

Inhalte:

- Erlernen der Grundfunktionen Kanten, Belasten, Drehen
- Verbessern der Grundfunktionen
- Rhythmisieren der Grundfunktionen
- Paralleles Kurvenfahren in flachem Gelände

S 3 Fortgeschrittene Skifahrer

Ziele:

- Ausgeprägteres Kurvenfahren
- Carven auf "Autobahnen"

Inhalte:

- Kurvenfahren mit umfangreicher Beuge- u. Streckbewegung
- Kurvenfahren mit schnellerer Beuge- u. Streckbewegung
- Kurvenfahren mit rhythmischer Beuge- u. Streckbewegung
- Kurvenfahren mit Körperneigung zum Kurvenmittelpunkt
- Belastung und Belastungswechsel sicher ausführen
- Drehen einbeziehen

S4 Guter Skifahrer

Ziele:

- Fahren über glatte bis eisige Pisten
- Fahren in tieferem Schnee
- Fahren in steilerem Gelände
- Fahren über wellige Pisten

Inhalte:

- Kurvenfahren mit schneller Beuge- u. Streckbewegung (Kurzsprung)
- Situative Anpassung der Körperposition
- Fahren mit stärkerem Aufkanten
- Fahren mit stärkerer Außenskibelastung
- Fahren mit größerem Kantwinkel
- Situative Anpassung von Spuranlage, Tempo und richtiger Bewegungsausführung
- Fahren mit Ausgleichstechnik

S 5 Köhner

Ziele:

- Carven
- Steilhangfahren
- Buckelpiste
- Tiefschnee
- Elemente von "Air und Style"

- Alle Elemente in hoher Bewegungsqualität, bei höherem Tempo sowie widrigen äußeren Bedingungen.

Inhalte:

- Verbesserung von Kanten und Belasten bei starker Kurvenlage
- Fahren nahe der Fall-Linie mit großem Schwungwinkel, geringem Rutschanteil bei hoher Rhythmisierung
- Geländeangepasste Spuranlage und Training der Ausgleichstechnik
- Variation von Körperposition und Spuranlage in unterschiedlichen Schneearten

1.7.2 Aufbaukurs Skitour 1

Der Kurs sollte den Teilnehmern einen Einstieg in das Bewegen im winterlichen Gebirge sowie Hochgebirge abseits gesicherter Pisten aufzeigen. Sichere Skitechnik auch in schwererem Schnee ist Voraussetzung.

Inhalte:

Ausrüstung

- Schuhe
- Bindung
- Ski
- Felle
- Harscheisen

Handhabung von

- Fellen
- Harscheisen
- Steighilfe

Aufstiegstechnik

- in unterschiedlichen Geländesteilheiten
- mit Fellen
- Spitzkehren

Abfahrtstechnik

- in der Gruppe unter Führung
- in freiem Gelände
- in verschiedenen Schneearten (je nach angetroffenem Schnee)
- bei schlechter Sicht

LVS-Geräte

- Verwenden von VS-Geräten
- Training der VS-Suche
- Vorstellung anderer Geräte zur Erhöhung der Überlebenschancen (ABS / Lawinenballon / Weste)

Sonde

- Handhabung
- Suche

Einführung in die Lawinenkunde

- Lawinenlagebericht

- Anwendung der Snow-Card verbindlich auf Level A, wenn möglich auf Level B (optional)
- Kartenanalyse

- Geländesteilheit und -exposition
- Beurteilung des Geländes
- Warnzeichen
- Bestimmung lokaler Faktoren

Verbesserung der persönlichen Skitechnik

- bei schlechtem Wetter oder kritischer Lawinensituation auf der Piste

Bergrettung

- Rucksackapotheke
- Biwaksack
- Unfallmanagement
- alpines Notsignal/Notruf sowie Antworten
- Erste-Hilfe Maßnahmen
- Besonderheiten im Winter
- Lawinenunfall
- Abtransportmöglichkeiten
- Skiverschraubung

alpine Gefahren

- der Berg
- der Mensch
- das Wetter
- Routenwahl

Tourenplanung

- Verhältnisse
- Gelände
- Mensch
- Höhenanpassung
- Zeitmanagement
- Spuranlage

Orientierung im alpinen Gelände

- AV-Karte, Kartenkunde
- Vergleich Karte/Gelände
- Standortbestimmung
- Umgang mit Höhenmesser und Kompass
- Bestimmung der Himmelsrichtung mit Uhr und Kompass

Wetterkunde

- Wettersturz
- Wetterbericht
- Höhenmesser als Barometer usw.
- Wolkenbilder
- typ. Wetterlagen
- Idealzyklon

Naturschutz

- Regeln für umweltgerechtes Verhalten im winterlichen Gebirge
- Beachtung des Lebensraumes und der Ruhezeiten für Tiere

1.7.3 Aufbaukurs Skitour 2

Der Kurs sollte die Teilnehmer zur sicheren Durchführung von Skihochtouren in winterlichem Gebirge/Hochgebirge, abseits gesicherter Pisten, auch in vergletschertem Gelände sowie im kombinierten Gipfelbereich anleiten.

Voraussetzung für die Teilnahme sind die Kenntnisse und Fähigkeiten der Kurse: Skitour 1, Grundstufe Felsklettern und Grundstufe Eis-Alpin.

Inhalte:

Sämtliche Inhalte aus den Vorkursen sind ggf. zu wiederholen und in den erforderlichen Fällen zu vertiefen, zusätzlich:

Aufstiegs- und Abfahrtstechniken

- Gefahren in steilem Gelände
- Grenzen der Abfahrt/des Aufstiegs mit Ski
- Verhalten auf Gletschern
- am Seil fahren
- gehen in kombiniertem Gelände ohne Ski

LVS-Gerät

- intensive Schulung der Handhabung und Suche

Sonde

- intensive Schulung der Handhabung und Suche

Lawinenlagebeurteilung

- Anwendung der Snow-Card verbindlich auf Level B (optional Level C {Experte})
- Entscheidungstraining in kritischen Situationen
- Sicheres selbstständiges Erkennen lokaler Faktoren
- Sichere selbstständige Geländebeurteilung
- Schneeprofile und Schneeumwandlungen

Sicherungstechnik

- Anseilen auf Gletschern
- Sichern in winterlichem Fels
- Gehen/Fahren am Fixseil

Bergrettung

- Spaltenbergung mit Ski

Verbesserung der persönlichen Skitechnik

- bei schlechtem Wetter oder kritischer Lawinensituation auf der Piste

Abgrenzung zwischen "Gemeinschaftstouren" und "Führungstouren"

1.8 Gemeinschaftstouren

Gemeinschaftstouren sind keine Führungstouren im engeren Sinn, jeder geht also auf eigene Verantwortung mit. Dies ist dann machbar, wenn

- Schwierigkeit und Länge der Tour dem Können und der Erfahrung der Teilnehmer sowie allen Teilnehmern bekannt sind.
- Die Gruppe im Sinne der Zielsetzung homogen ist.
- Die Teilnehmer sich bereits von früheren Touren her kennen.

In der Ausschreibung für eine Gemeinschaftstour muss ganz klar beschrieben sein, welche Schwierigkeiten bei der Tour auftreten, und dass die Teilnehmer den Schwierigkeitsgrad voll beherrschen müssen.

Der Organisator oder Leiter einer Gemeinschaftstour kann sich in der Regel nur um die Rahmenbedingungen kümmern: Ausschreibung, Anmeldungen, Organisation von Anfahrt, Übernachtung usw. Er muss jedoch auch die angemeldeten Teilnehmer auf ihre Tauglichkeit überprüfen und ggf. unbekannte oder nicht geeignete Teilnehmer zurückweisen. Er muss auch auf Teilnehmer einwirken, die z. B. eine unzureichende Ausrüstung dabei haben oder erkennbare Schwächen zeigen. Es bleibt dem Leiter unbenommen, ängstliche Teilnehmer unter seine besondere Obhut zu nehmen und ggf. am eigenen Seil zu sichern. Für diese Teilnehmer ist er dann als Führer verantwortlich.

Unter Berücksichtigung eines guten Überblicks, gegenseitiger Gefährdungsmöglichkeiten und des Mehraufwandes an Zeit gelten für Gemeinschaftstouren folgende Teilnehmerzahlen als Empfehlung:

- Bei leichten Wanderungen auf gut markierten Wegen: 15 Personen
- Bei schwierigen Wanderungen auf steilen und schmalen Pfaden: bis 8 Personen
- Auf Klettersteigen und in weglosem Gelände: bis 6 Personen
- Im Klettergelände: nur als selbständige Zweier-Seilschaft (max. 3 - 4 Seilschaften)

Auch bei Gemeinschaftstouren müssen während der Tour organisatorische Grundregeln beachtet werden, z. B.:

- Genaue Information der Teilnehmer über Schwierigkeit, Gefährdung sowie Besonderheiten der Tour.
- Bekanntgabe von Sammelpunkten für den Fall, dass sich die Gruppe auseinanderzieht.
- Gegebenenfalls Einteilung eines Führenden und eines Schlussmannes, zwischen denen sich die Gruppe bewegt.
- Verhaltensmaßnahmen für unvorhergesehene Zwischenfälle absprechen.
- An Sammelpunkten wird jeweils die Vollzähligkeit der Gruppe festgestellt.

1.9 Führungstouren

Der Führer einer Gruppe im Gebirge übernimmt eine große Verantwortung für die Sicherheit und das Wohl der Personen, die sich ihm anvertrauen. Darüber hinaus beeinflusst er entscheidend Verlauf, Erfolg und Erlebniswert einer Bergtour. Er muss über ein souveränes Können, eine umfangreiche Erfahrung sowie das notwendige Wissen in dem jeweiligen Bereich verfügen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Der Tourenleiter trifft auf Grund seiner Sachautorität und seiner überragenden Stellung in der Gruppe verbindlich alle Entscheidungen, hat aber damit auch die gesamte Verantwortung für die Sicherheit der Gruppenmitglieder zu tragen. Andererseits hat er den

Wünschen der Teilnehmer, was Sicherheitsbedürfnis und Erlebniswert der Tour angeht, möglichst nachzukommen. Dies ist nur durch weitsichtige Planung, geschickte Organisation und führungstaktisch richtiges Verhalten zu erreichen.

Die Tourenführung selbst verlangt den "entschlossenen Führer", der seine Gruppe zum Ziel bringt bzw. abbricht und dazu all seine Erkenntnisse und Erfahrungen unmittelbar einsetzt.

An einer ausgeschriebenen Führungstour können auch Sektionsmitglieder teilnehmen, die dem Führer nicht bekannt sind, und die die Tour nicht selbständig durchführen könnten. Die Anzahl der Geführten darf dann jedoch nur so hoch sein, dass der Führer in allen Fällen die erforderliche Übersicht behält sowie notwendige Sicherungsmaßnahmen durchführen kann. Nur so kann er seiner hohen Verantwortung gerecht werden.

Die Trainer haben eine umfassende Ausbildung über die Taktik und Techniken des Führens von Gruppen im Gebirge erhalten.

Teilnehmerzahl/Qualifikation

Sektionstouren können nicht mit beliebig vielen Teilnehmern pro Führer durchgeführt werden. Weitere Empfehlungen sind im Kapitel "Führungstour - Gemeinschaftstour" angegeben.

Abweichungen sind möglich, wenn

- mehrere qualifizierte Hilfskräfte den verantwortlichen Tourenleiter unterstützen.
- die Veranstaltung lediglich für Sektionsmitglieder organisiert wird und bereits in der Ausschreibung darauf hingewiesen wird, dass alle Teilnehmer die Touren in **eigener Verantwortung** unternehmen z. B. bei Gemeinschaftstouren (für Ausbildungsmaßnahmen kann dies natürlich nicht zutreffen).

Bedenken sollte man, dass es nicht sinnvoll ist, mit Gruppen von mehr als 12 bis 15 Personen auf einer Hütte eine Veranstaltung oder ein gemeinsames Tourenwochenende durchzuführen. Selbst wenn die Anzahl der Tourenleiter ausreichend ist, bleibt doch die Belästigung anderer Bergsteiger, die durch eine große Gruppe fast unvermeidlich ist. Auch bei Anreise mit dem Bus dürfte es möglich sein, eine Gruppe so auf verschiedene Touren und Hütten aufzuteilen, dass eine zu große Belastung gar nicht erst entsteht.

Bei einigen Touren ist es nicht nur sinnvoll, sondern geradezu eine Verpflichtung, auf ausreichende bergsteigerische Qualifikation der Tourenteilnehmer zu achten. Ist ein Teilnehmer einer anspruchsvollen Tour in der Sektion nicht bekannt, sollte man sich durch genaues Befragen ein Bild vom bergsteigerischen Leistungsstand des Betroffenen machen, im äußersten Fall kann auch eine "Testtour" nötig sein.

1.10 Empfehlung zur Begrenzung der Teilnehmerzahlen

1.10.1 Ausbildungskurse

- a) Grundkurse im Fels (Klettergarten, Klettersteige)

Begrenzung der Schwierigkeiten auf II – IV (Felsklettern) sowie leicht (A) – mittelschwer (B/C) (Klettersteige), im Ausnahmefall höher

Kursziel: selbständiges Gehen im Schwierigkeitsgrad II – IV (Felsklettern) bzw. A – B (Klettersteige)

Teilnehmerzahl: 3 - 4 pro Ausbilder

- b) Fortbildungskurse im Fels (Aufbaustufe 1 & 2):

Voraussetzungen: vorheriger Besuch der Grundkurse Felsklettern (Stufe 1, 2 & 3) oder Nachweis entsprechender Touren

Begrenzung der Schwierigkeiten auf III - V, im Ausnahmefall höher

Kursziel: selbständiges Gehen im Schwierigkeitsgrad III - IV

Teilnehmerzahl: 2 pro Ausbilder

- c) Grundkurse im Eis

Kursziel: selbständiges Gehen auf dem Gletscher und in mäßig geneigten Eisflanken

Teilnehmerzahl: max. 6 pro Ausbilder

d) Fortbildungskurse im Eis (Hochtouren, Steileisklettem & Eisfall)

Voraussetzungen: vorheriger Besuch eines Grundkurses Eis-Alpin oder Nachweis entsprechender Touren

Kursziel: selbständiges Gehen im spaltenreichen Gletscher und auf einfachen Eistouren

Teilnehmerzahl: 3 pro Ausbilder,
2 pro Ausbilder bei reinen Eistouren

1.10.2 Führungen

a) Klettersteige

Länge, Steilheit, Absturzmöglichkeit sollen bei der Festlegung der Teilnehmerzahl Berücksichtigung finden.

Beispiele: Pösseneckersteig (Sella) 3 Pers. pro Führer
Brentawege 5 Pers. pro Führer
Heilbrunner Weg (Allgäu) 8 Pers. pro Führer

b) Wanderungen (z. B. von Hütte zu Hütte)

Teilnehmerzahl nach Ermessen des Führers.

Erwägungsgrundlage: Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit eines Absturzes

c) Klettertouren, Skitouren und Eistouren

Die folgende Tabelle soll einen Anhaltspunkt für Teilnehmerzahlen und Bewertungsmaßstäbe darstellen.

Art der Tour	Schwierigkeitsgrad	Zahl der Teilnehmer	Bemerkungen über Faktoren, die berücksichtigt werden müssen
Klettertour	I	3 - 6	Länge, Steilheit, Sicherung und Absturzmöglichkeiten
Klettertour	II	2 - 3	bei langen Westalpentouren Steilheit, Sicherung
Klettertour	III	2 - 3	bei kombinierten Westalpentouren nach Länge und Steilheit
Klettertour	IV	1 - 2	bei kombinierten Westalpentouren nach Länge der Tour
Klettertour	V	1 - 2	nach Länge der Tour und Ermessen des Führers
Klettertour	VI	1 - 2	Schwierigkeitsgrad V
Skitour		8	in gletscherfreiem Gebiet
Skihochtour Gipfel		5	Gletschergebiet, unschwierig
Eistour		1 - 3	Länge, Steilheit, Verhältnisse

d) Gruppenführungen

Wird ein Bergführer für Unternehmungen von Gruppen qualifizierter Bergsteiger alpiner Verbände engagiert, ist er nur für die mit ihm am Seil verbundenen Personen direkt verantwortlich.